

Document Citation

Title	Aufgemunterte halbleiche
Author(s)	Hans P. Häberli
Source	<i>Züri Leu</i>
Date	1981 Oct 06
Type	review
Language	German
Pagination	
No. of Pages	1
Subjects	
Film Subjects	E nachtlang Fүүrland (Land of fire all night long), Klopfenstein, Clemens, 1982

Film

Aufgemunterte Halbleiche

Im Kino «Walche» läuft ab heute der Berner Mundartfilm «e nachtlang Füürland», ein ungewohntes Porträt der Bundeshauptstadt.

Im Mittelpunkt steht der etwa 35jährige Max (*Max Rüdlinger*), in Wirklichkeit und im Film Sprecher bei Radio Schweiz International. 1968 war er für seine Ideale auf die Barrikaden gestiegen. Jetzt, 1981, in der kalten Nacht des 13./14. Januars, taumelt er in Kneipen umher und versucht sein Unbehagen mit sich und seinem Beruf, mit der Unfähigkeit, «etwas zu verändern», seinen Streit mit der Freundin zu ersäufen, zu verplaudern. Ein ausgeflipptes Mädchen (*Christine Lauterburg*) drängt ihn dazu, am Morgen in den Nachrichten ein aufrührerisches Manifest zu verlesen. Er ist begeistert – und liest dann doch nur den Nachrichtentext vom Blatt. Sein Traum von einem Ausbruch nach «Feuerland» zerfällt im Nichts...

Das Opus beginnt mit Aufnahmen von Bundespräsident Dr. Kurt Furgler anlässlich des Neujahrsempfangs vom 13. Januar. «Jeder Mensch hat Anspruch auf ein wenig Glück», sagt der Staatsmann.

Sehr bald nach diesem «gmögige listig» – so Remo Legnazzi, der gemeinsam mit Clemens Klopfenstein den Film gedreht hat – taucht die Kamera in die kalte Berner Nacht ein, schwankt zwischen Bildern bezwingender Schönheit, gemischt aus Schneeflocken, Laternenlichtern, vermummten Gestalten und Autos, und Aufnahmen mal verzweifelter, mal ausgeflippter Bürger Berns – und nicht nur jugendlicher! «Wir wollten diesen Kontrast zwischen dem offiziellen und dem alltäglichen Bern aufzeigen», betont Remo Legnazzi.

Die meisten Figuren des Films sind gerade so fotografiert worden, wie sie die Regisseure angetroffen haben. Die nach *Alex Gfellers* Erzählung

«Land und Leute» aufgebaute und erweiterte Handlung kreuzt sich ständig mit der Wirklichkeit des Berner Nachtlebens. Der hilflose Max wird derart zu



Ein fahler Morgen verhöhnt Maxens (Max Rüdlinger) fehlgeschlagenen Versuch, ein «neues Leben» anzufangen



Eine Anhängerin heutiger «Bewegungen» (Christine Lauterburg) versucht den «68er» Max (Max Rüdlinger) zu neuen Taten anzuspornen

einem blossen Vertreter Hunderter anderer Berner mit derselben tiefen persönlichen Krise.

Trotz der eigentlich tragischen Thematik ist der Film voller Ironie. Remo Legnazzi: «Wo stehen heute die «68er»? Dieses Thema ist viel zu ernst, um es mit sieben Kilometer Tiefgang zu bewältigen. Wir versuchten vielmehr gleichsam, eine Halbleiche aufzumuntern. Solange man noch grinsen und Sprüche klopfen kann, ist man noch nicht verloren!»

Hans P. Häberli